



**GESUNDHEITLICHE
LANGZEITFOLGEN
VON SED-UNRECHT**

Gold um jeden Preis – Das systematische Zwangsdoping in der DDR und seine Folgen für die Betroffenen

Impulsvortrag beim Fachgespräch am 6. November 2025

Prof. Dr. Carsten Spitzer



1



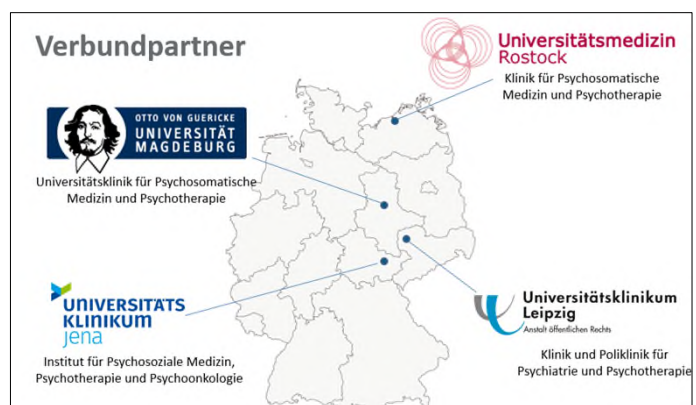
**GESUNDHEITLICHE
LANGZEITFOLGEN
VON SED-UNRECHT**

Das Forschungsprojekt

- Ausgangspunkt: Initiative der damaligen Fraktionen von CDU/CSU und SPD
- »30 Jahre Friedliche Revolution« Drucksache 19/10613 Deutscher Bundestag
- 04/2021 Projektantrag
- 05/2021 Zuwendung aus Bundeshaushalt
- 01.07.2021 Projektstart
- Bis 30.06.2024 erste Förderperiode
- 01.07.2024 – 30.06.2025 zweite Förderperiode



- Staatsminister Carsten Schneider
- Referenten: Dr. Andreas Helle, Christoph Drapatz



www.sed-gesundheitsfolgen.de

2



GESUNDHEITLICHE
LANGZEITFOLGEN
VON SED-UNRECHT

DDR-Leistungssport als Politikum

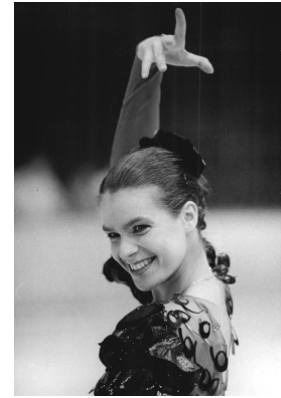
Der Leistungssport war eingebettet in den „Kalten Krieg“

Erfolge im Leistungssport hatten zwei zentrale Funktionen:

- der Sozialismus / Kommunismus ist dem Kapitalismus überlegen
- Identitätsangebot (Leistungssportler*innen als Prototypen der sozialistischen Persönlichkeit) und Verdeckung politischer, ökonomischer und sozialer Defizite

Das Leistungssportsystem der DDR:

- wurde verstaatlicht und so organisiert, dass der gewünschte Erfolg auch erreicht wurde (totalitäres System)
- klare, hierarchische Struktur mit einer systematischen und frühzeitigen Erkennung junger Talente
- Leistungs- und Erfolgsziele wurden von der SED vorgegeben
- das Erreichen dieser Ziele war ein „Muss“
- der Leistungssport wurde als Staatsgeheimnis behandelt und von der Staatssicherheit geschützt



Katarina Witt, Olympische Spiele 1988 in Calgary
© Bundesarchiv, Bild 183-1988-0105-018, Wolfgang Thieme CC-BY-SA 3.0, via Wikimedia.org

3



GESUNDHEITLICHE
LANGZEITFOLGEN
VON SED-UNRECHT

Erfolg? – Um jeden Preis!

Die DDR war eine der erfolgreichsten Sportnationen:

- 577 Olympische Medaillen, 768 Welt- und 747 Europameistertitel

Um diesen Erfolg aufrechtzuerhalten bzw. auszubauen

- wurde 1974 der „Staatsplan 14.25“ (SIEG) verabschiedet, der vom MfS abgesichert wurde
- dieser sah den Aufbau eines staatlich zentralisierten, gesteuerten, konspirativen und flächendeckenden Zwangsdopingsystems vor
- Zentrale Dopingrichtlinien zur Einnahme und Dosierung für die individuellen Sportler*innen
- Die Vergabe der „unterstützenden Mittel“ („uM“) erfolgte ohne die Einwilligung der minderjährigen Betroffenen oder deren Eltern und ohne eine Aufklärung zu den Wirkungen bzw. Nebenwirkungen
- Dopingmittel wurden getarnt und z.B. als Eiweiße oder Vitamine ausgegeben
- Obwohl die Richtlinie empfahl, mit der Einnahme im Alter von 16 Jahren zu beginnen, wurden die Dopingmittel bereits im jüngeren Alter verabreicht, in einigen Sportarten sogar vor der Pubertät (z. B. im Turnen).



DDR-Olympiamannschaft, Moskau 1980
© Bundesarchiv, Bild 183-W0719-102 / Mittelstadt, Rainer / CC-BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons



Packung Oral-Turinabol, aufgenommen im Juni 2024 im DDR-Museum Berlin
© Team Zupke

4

Unsere Studie

Zielgruppe:

- in einer olympischen Sportdisziplin aktiv gewesen, als Minderjährige von staatlich gesteuertem Doping betroffen, nach dem Dopingopfer-Hilfegesetz (DOHG) als Dopingopfer anerkannt

Rekrutierung über Schneeballprinzip mit diversen Anlaufstellen

- DOH e. V. – Doping Opfer Hilfeverein, Beratungsstelle Gegenwind e.V., Landesbeauftragte zur Aufarbeitung von SED-Unrecht, alle 16 Landessportbünde
- Rundbriefe an Hausarztpraxen (je 100 pro Bundesland) sowie Vorstellung auf Fachtagung/Kongress und in Medien

Stichprobe (N = 101):

- Alter: 56.9 Jahre (SD = 6.8; Min – Max: 42 – 72 Jahre); 61 Frauen (60.4%) / 40 Männer (39.6%)

Persönliches Interview:

- Soziodemographische Informationen, aktuelle Lebenssituation und Sportbiographie
- Diagnostisches Expertensystem für Psychische Störungen (Strukturiertes Interview)
- Vielzahl weiterer diagnostischer Instrumente, u.a. zu Traumatisierungen

5

Sportbiographie

	Häufigkeit N (%)
Sportart	
Einzeldisziplin	85 (84,2)
Mannschaftsdisziplin	16 (15,8)
Alter bei Beginn Leistungssport [in Jahren, $M \pm SD$ (min/max)]	11.25 $\pm$ 3.01 (5-17)
Aktive Jahre im Leistungssport [$M \pm SD$ (min/max)]	6.48 $\pm$ 3.21 (1-16)
Höchster Trainingsumfang (Stunden/Woche [$M \pm SD$; (min/max)])	32.90 $\pm$ 8.95 (10-56)

6

Dopingbiographie

	M ± SD (min/max)
Alter bei erstem Substanzerhalt [Jahre; M ± SD (min/max)]	12.92 ± 2.80 (5-17)
Dauer Substanzerhalt [Jahre; M ± SD (min/max)]	4.60 ± 3.64 (1 -19)
Häufigkeit der Substanzeinnahme	Häufigkeit N (%)
Gelegentlich (einmal im Monat oder weniger)	4 (4)
Mehrmals im Monat	14 (13,9)
Mehrmals in der Woche	34 (33,7)
Täglich	49 (48,5)

7

Prävalenz psychischer Störungen (diagnostisches Interview)

- bei **98% der Athlet*innen** wurde **mindestens eine Störung** irgendwann im Leben diagnostiziert

– Lebenszeitprävalenz für irgendeine psychische Störung in der Allgemeinbevölkerung = 43% (Jacobi et al., 2004)

- durchschnittliche Anzahl von Lebenszeitdiagnosen: 4,2 (SD = 2,7; Spanne: 1 – 15)

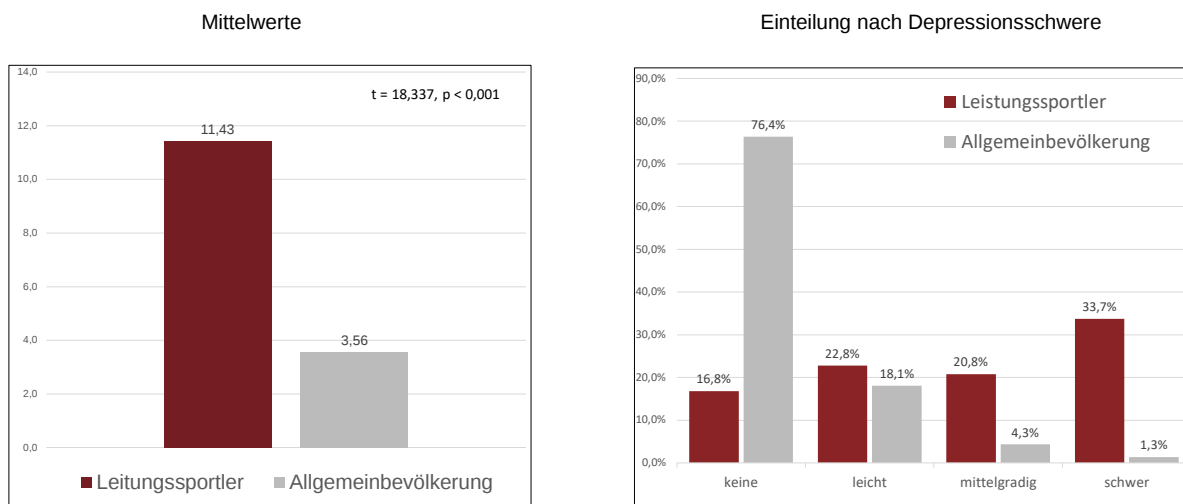
Diagnosen	Prävalenzen (in %)		
	Punkt	12 Monate	Lebenszeit
Depressive Störungen	45,6	74,3	111,9
Neurotische-, Belastungs-, somatoforme St.			
- spezifische Phobien	47,5	53,4	66,4
- Posttraumatische Belastungsstörung	5,0	6,9	19,8
- somatoforme Schmerzstörung	41,6	48,5	76,2

- hoher Anteil spezifischer Phobien → bezogen auf Verletzungen/ Spritzen!

- Lebenszeitprävalenz für Schmerzstörung in der Allgemeinbevölkerung 12,7% (Jacobi et al., 2004)

8

Aktuelle Depression (PHQ-9)



Referenzwerte stammen aus Publikationen von Rief et al. 2004; Kocalevent et al. 2013

9

Missbrauchs- und Vernachlässigungserfahrungen im Sport

Gewalterfahrungen durch Trainer*innen (Interview)		Ja (%)
Psychische Gewalt		55.9
Körperliche Gewalt		49.5
Sexualisierte Gewalt		22.6
Für den Sport adaptierte Kurzversion des CTQ		Oft-sehr oft
... schlugen mich NN ¹ so stark, dass ich blaue Flecken oder Schrammen davontrug.		14.0
... wurde ich mit einem Gürtel, Stock oder hartem Gegenstand bestraft.		20.5
... bezeichneten mich NN als „dumm“, „faul“ oder „hässlich“.		57.0
... sagten NN verletzende oder beleidigende Dinge zu mir.		72.1
... versuchte NN, mich sex. zu berühren/ mich dazu zu bringen, sie/ihn sex. zu berühren.		15.1
... belästigte mich NN sexuell (inklusive Nötigung, sexuelle Handlungen anzusehen).		13.0

¹ NN steht hier als Kürzel für Trainer*innen, Funktionär*innen, Ärzt*innen, andere Sportler*innen

10



GESUNDHEITLICHE
LANGZEITFOLGEN
VON SED-UNRECHT

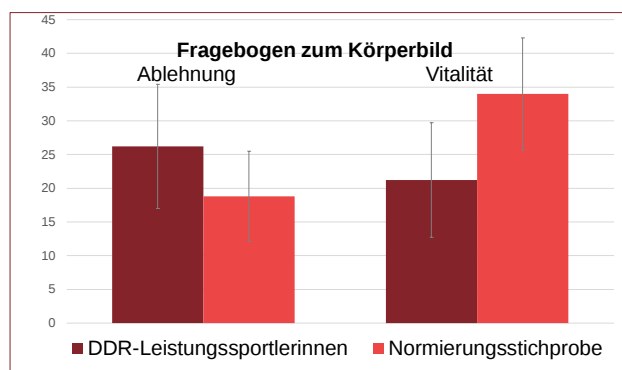
Identität, Körperbild und Sexualität

Andreas Krieger, geboren als Heidi Krieger; Kugelstoßerin



Stuttgart, Leichtathletik-EM, Kugelstoßerin Heidi Krieger errang den ersten Titel für die DDR, 26.08.1986

© Bundesarchiv, Bild 183-1986-0826-036 / Thiem, Wolfgang / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE
<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>>, via Wikimedia Commons



11



GESUNDHEITLICHE
LANGZEITFOLGEN
VON SED-UNRECHT

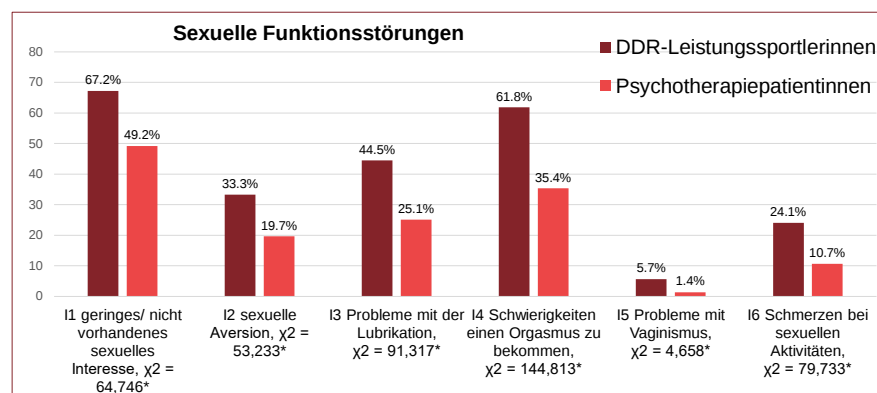
Identität, Körperbild und Sexualität

Andreas Krieger, geboren als Heidi Krieger; Kugelstoßerin



Stuttgart, Leichtathletik-EM, Kugelstoßerin Heidi Krieger errang den ersten Titel für die DDR, 26.08.1986

© Bundesarchiv, Bild 183-1986-0826-036 / Thiem, Wolfgang / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE
<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>>, via Wikimedia Commons



12



GESUNDHEITLICHE
LANGZEITFOLGEN
VON SED-UNRECHT

Fallgeschichte

- Turnerin, geb. 1976
- Beginn im Alter von 4 Jahren (Sichtung im Kindergarten ► Hypermobilität)
- 6 - 8 Jahre: bis zu 10 h Training/Woche; am Wochenende Wettkämpfe
- Mit 9 Jahren Aufnahme in die Kinder- und Jugendsportschule (KJS)
 - 4 - 5 Stunden Unterricht + tgl. 3 Stunden Training (6x/Woche)
 - Unkontrollierte Gabe von Dynvital („Vitaminisierung“)
- Ab 4. Klasse (10 Jahre): Ernährungspläne; Verbot von Süßigkeiten (Taschen- und Zimmerkontrolle)
- Ab der 5. Klasse (11 Jahre)
 - Trainingspensum pro Woche bis zu 30 Stunden; bei „Übergewicht“ zusätzliche Trainingseinheiten
 - Erstmals Erinnerungen an „Eiweißdrinks“ und blaue Tabletten (einzeln im Trainerzimmer eingenommen)
 - Einsetzen starker Körperbehaarung (Beine, Genitalbereich)



Urkunde zur „Berufung“ ins Trainingszentrum, zu der Zeit 7 Jahre alt

13



GESUNDHEITLICHE
LANGZEITFOLGEN
VON SED-UNRECHT

Fallgeschichte

- Zwischen 12. und 14. Lebensjahr
 - Mehrere Unfälle während des Trainings (teilweise mit Kopfverletzungen), keine ärztlichen Untersuchungen veranlasst; Fortsetzung des Trainings
 - Nach Trainerwechsel: sexuelle Belästigung (Küsse auf den Mund, Berührungen im Intimbereich)
 - Beschimpfung durch Funktionäre wegen des Gewichts („du fette schwangere Wanze“)
- letzter Wettkampf 1993 (17 Jahre) ► keine Möglichkeit zum Abtrainieren
- Ab dem Alter von 20 Jahren: Herzrhythmusstörungen; Gelenkschmerzen
- Seit dem Alter von 38 Jahren psychische Störungen:
 - rezidivierende depressive Störung
 - Agoraphobie mit Panikstörung
 - chronische Schmerzstörung
- Anhaltende Körperschemastörung (Baucheinziehen in der Schwangerschaft; bis heute Zwang sich täglich zu wiegen)



Beispielfoto
Birgit Senff bei den 35. DDR-Meisterschaften im Turnen, 30.05.1984, Leipzig
© Bundesarchiv, Bild 183-1984-0530-017 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE <<https://commons.wikimedia.org/licenses/by-sa/3.0/de/>> <<https://commons.wikimedia.org/licenses/by-sa/3.0/de/>> via Wikimedia Commons

14

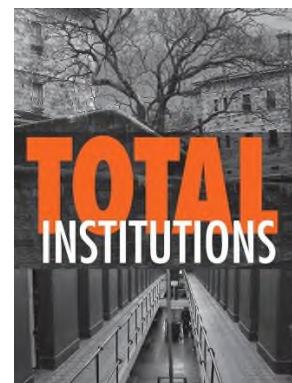
Zusammenfassung

- Minderjährig zwangsgedopte DDR-Leistungssportler*innen sind psychisch schwer, chronisch und bis heute belastet:
 - Depressive Störungen
 - Spezifische Phobien
 - Chronische Schmerzsyndrome
 } Profil / Muster korrespondiert mit Leistungssportsystem
- hohe Rate sportbezogener Traumatisierungen (z.B. sexualisierte Gewalt, emotionaler Missbrauch) ► Mehrfache Viktimisierungen sind die Regel!
- Ausgeprägte Körperbildstörungen und sexuelle Funktionsstörungen
- Leistungsoptimierung in allen Lebensbereichen ► permanente Überforderung

15

Diskussion

- Die psychosozialen Beeinträchtigungen dieser Betroffenengruppe sind schwer und dauern bis heute an.
- Die kurz-, mittel- und langfristigen negativen Auswirkungen der Traumatisierungen auf die seelische und körperliche Gesundheit, die deletären Auswirkungen des Zwangsdopings und das enorme Trainingspensum verstärken sich wechselseitig ► nur auf die Dopingsubstanzen bzw. ihre (Neben-)Wirkungen zu fokussieren, ist zu einfach und wird der komplexen Lebenswelt im DDR-Leistungssportsystem nicht annähernd gerecht!
- Dieses System kann als ein Beispiel einer "totalen Institution" verstanden werden (nach der Theorie von Goffmann).
- Daher ist es folgerichtig, von "Sportgeschädigten" zu sprechen!



Titelbild des Buchs „Total Institutions“ von Samuel E. Wallace (English), veröffentlicht am 30.01.1971 im Routledge-Verlag

16

Zum Nachlesen



Die Psychotherapie vormalig Psychotherapeut	
Schwerpunkt: Gesundheitliche Langzeitfolgen der SED-Diktatur – Originalien	
Psychotherapie https://doi.org/10.1007/s00278-024-00733-6 Angenommen: 27. Mai 2024 © The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2024	Die langen Schatten komplexer Sportschädigungen Psychische Beeinträchtigung von minderjährig zwangsgedopten, ehemaligen DDR-LeistungssportlerInnen Diana Krogmann · Eva Flemming · Carsten Spitzer Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsmedizin Rostock, Rostock, Deutschland

Carsten Spitzer Eva Flemming Diana Krogmann	 Missbrauchs- und Vernachlässigungserfahrungen in Familie und Sport bei ehemaligen DDR-Leistungssportler:innen
---	--